

# Im Knast sind noch Plätze frei

## JVA-Leiter referiert im Kontaktcafé

■ Von Heiko Johanning

Steinhagen (WB). Wenn Robert Dammann aus seinem Berufsleben plaudert, ist meist Stille im Saal. Denn der Brockhagener ist Chef der Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Brackwede. Jetzt referierte er im Kontaktcafé in der Begegnungsstätte.

»Wieviel Mörder sitzen denn ein, und wie ist das Verhältnis der weiblichen zu den männlichen Gefangenen?« Auf all diese Fragen konnte der Jurist eine Antwort geben. Insgesamt knapp 500 Verurteilte sitzen derzeit in dieser Anstalt an der Grenze zu Steinhagen ein, darunter sind auch 20 Mörder. »Und die können da nicht raus, denn sie sind im Hochsicherheitstrakt untergebracht«, sagte Robert Dammann. »Darunter sind übrigens auch vier Frauen.«

Seit 19 Jahren leitet der gebürtige Ebbesloher die JVA Brackwede, und räumte gleich mit dem Vorurteil auf, dass lebenslänglich Verurteilte ohnehin nach 15 Jahren entlassen würden. »Das stimmt so pauschal nicht. Erst ein Gutachten muss beweisen, dass die künftige Prognose positiv ist. Der Rest sitzt deutlich länger, teilweise bis zu 25 Jahren«, sagte Dammann.

Auch sei es falsch zu sagen, jeder Mörder werde im Gefängnis therapiert. »Das ist so auch nicht richtig. Eine Therapie wird nur

dann angeordnet, wenn ein Problem vorliegt.« In der Regel geschehe dies nicht bei Menschen, die beispielsweise vorsätzlich einen anderen Menschen getötet haben, wohl aber bei Suchttätern. »Bei 70 bis 80 Prozent der Frauen liegt eine Suchtproblematik vor. Bei den Männern liegt sie bei 50 Prozent. Diese Personen werden beispielsweise in Casum in einer speziellen Einrichtung therapiert.« Und wann ist ein Verbrechen

gesühnt, wollten einige der 30 Zuhörer wissen. »Das kann man auch nicht pauschal beantworten. Aber in der Regel verlieren die meisten Täter etwa nach zehn bis zwölf Jahren den Bezug zu ihrer Tat«, sagte der



Brockhagener. Doch Entlassung bedeute nicht immer gleich Freiheit. »Wir machen die Erfahrung, dass zwei Drittel der Entlassenen rückfällig werden und zu uns zurückkehren. Manchmal kommen sie auch in andere Anstalten, von denen es 30 in NRW gibt.«

Dammann lud seine Zuhörer ein, an einer Besichtigung teilzunehmen. »Und wenn Sie wollen, können Sie auch in die Zellen schauen, denn es sind noch Plätze frei«, scherzte der Anstaltsleiter.



Ein Bett, ein Tisch, ein Stuhl und ein Regal: So sieht ein Haftraum in der Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Brackwede aus.